

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Postfach Nr. 20.

Postfach Nr. 2000.
Stadtkasse Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 98.

Montag, 29. April 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 45 mm breite Grundzeile (7 Silben) 25 Pf., Ortspreis 30 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erstlich, wenn der Betrag verhältnißmäßig durch Abgabe von mehreren Anzeigen erzielt wird, zweitens, wenn die Anzeigen in besonderen Fällen, wie z. B. bei der Verlegung der Zeitung oder bei sonstigen Umständen, die eine Abänderung der Bedingungen bedingen, durch den Verleger genehmigt sind. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Potatoesdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Ausgabe der neuen Kohlenarten, Eierarten und Landesperlerarten für Magermilch, Quark und Käse.

Mittwoch, den 1. Mai 1918, vormittags 8—12 Uhr findet in den bekannten Lebensmittelarten-Ausgabestellen gegen Vorlegung der Protokollkarte die Ausgabe folgender Karten statt:

1. der Kohlenarten gemäß unserer Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hausbrandkohle im Stadtbezirk Riesa vom 21. April 1918,
2. der Eierbezugsarten auf die Zeit vom 6. Mai bis 11. August 1918,
3. der Landesperlerarten für Magermilch, Quark und Käse auf die Monate Mai bis Oktober 1918.

Die spätere Ausgabe vorgenannter Karten an Ratiskasse kann nur gegen Bezahlung einer Gebühr von 50 Pfennigen für besondere Abfertigung erfolgen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 29. April 1918. Ohm.

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts.

Der Herr Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat eine Bekanntmachung, be-

treffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts von mindestens 10 Tonnen monatlich im Mai 1918 und eine weitere Bekanntmachung, betreffend Reichs-Jahres-Meldefarte für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts, erlassen. Diese neuen Bekanntmachungen enthalten tief einschneidende Neuerungen bezüglich der Meldepflicht der gewerblichen Großverbraucher von Kohle. Nach § 2 Ziffer 1 der erstgenannten Bekanntmachung sind meldepflichtig auch Betriebe, denen die Brennstoffzufuhr gesperrt ist, oder die infolge von Kürzung ihrer Brennstoffzufuhr zur Zeit weniger als 10 Tonnen monatlich verbrauchen, im Durchschnitt des Jahres 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 aber mindestens 10 Tonnen verbraucht haben. Die zweite Bekanntmachung sieht die Einführung einer Jahresmeldefarte vor.

Der Wortlaut vorgenannter Bekanntmachungen kann in der Ortskohlenstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. Ebenfalls dort können die amtlichen Meldefarten (1 Heft zu 4 Karten zusammen mit den zugehörigen 4 Reichs-Jahres-Meldefarten zu 1 M. und jede Einzelkarte zusammen mit der zugehörigen Reichs-Jahres-Meldefarte zu 25 Pf.) entnommen werden. Mit jedem Heft Meldefarten wird ein Druckstück der vorgenannten Bekanntmachungen des Herrn Reichskohlenkommissars ausgegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, den 29. April 1918. Ohm.

Kriegsnachrichten.

Deutsche Berichte von der Ostfront im Westen. W.L.V. meldet aus Berlin vom 27. April: Der gestrige Kampftag in Frankreich ist gekennzeichnet durch die ungewöhnlichen Verluste, die die Entente je an einem einzigen Schichttage dieses Krieges erlitten hat. In Flandern und südlich der Somme haben am 26. April Engländer, Australier, Franzosen und Marokkaner ungezählte Tausende verloren. Die Höhe der Verluste übersteigt jede Vorstellung. Der Verlust des wichtigen Kammels und der eben so wichtigen Anschließung in einer Breite von rund 9 km zwang die englisch-französische Führung, in Flandern alle verfügbaren Kräfte immer wieder zu vergeblichen Gegenangriffen ins Treffen zu werfen. Von allen Seiten her wurden in aller Eile frische Truppen in Richtung auf den Kammel in Marsch gesetzt. Die deutschen weitestgehenden Geschäfte sahen diese oft in Doppelsonnen anmarschierenden feindlichen Regimenter von dem weit überhöhten Gelände aus mit dem vernichtenden Feuer ihrer schwersten Kanonen. Die Weissen geschickte, die Truppe erschöpft und atemlos, so traten englische und französische Divisionen nach ihrem Eintreffen ins Gefecht, um sich in rücksichtslos wiederholten unglücklichen Angriffen zu verbluten. Besonders schwer litt die 2. Division der 1. Armee, die aus der Linie Diederichs-Beck zum Angriff vordrängte. Auch westlich von der Somme schlug das deutsche Feuer einen massierten feindlichen Angriff zu Boden. Die Angriffe, die den ganzen Tag über andauerten und sämtlich der Wiedereroberung des Kammels galten, wurden an allen Stellen restlos abgewiesen. Auch auf dem Südtail des Flandern-Kampffeldes führte der Gegner schwere verlustreiche Angriffe aus dem Walde von Rieppe heraus und aus der Linie Bourrelet-Desert-Bois. In Gegend von Givensy ließ der Feind fast 24 Stunden lang seine Sturmkolonnen anrennen. Jeden Vorstoß leitete eine starke Artillerie- und Minenfeuer-Bereitstellung ein. Und dennoch wurden alle verlustlos abgewiesen. Ein zweites Blutbad bereitete die französische Führung der als Elitetruppe berühmten Division Marocaine südlich der Somme. Hier, wo bereits in den letzten Tagen die Franzosen in vergeblichen Angriffen über die Weissen geschickte hatten, warfen sie in tief gegliederten dichten Reihen zahlreiche starke Angriffe gegen die deutschen Stellungen vor. Die Kämpfe begannen bereits um 5 Uhr vormittags in der Gegend südlich von Bretteville. Am Gangerwald allein wurden viermalige Tankangriffe abgewiesen. Den ganzen Vormittag über rannten die Franzosen an. Eine große Anzahl französischer Tanks lag zerstört vor den deutschen Linien. Nach kurzer Pause sah der Feind am Nachmittag abermals seine Kräfte zu erneuten starken Angriffen unter großem Kräfteinsatz gegen Wald und Dorf Gangerwald zusammen. Die wiederholten Verluste, hier unsere Front zu durchbrechen, scheiterten dank dem unerwarteten Widerstande der deutschen Infanterie und der vorzüglichen Unterstützung der gesamten Artillerie. Die deutsche vordere Linie wurde restlos behauptet. Dieser rote Tag endete mit einer vollständigen Niederlage der Engländer und Franzosen.

W.L.V. meldet aus Berlin vom 28. April: Nach Abweisung des feindlichen Gegenangriffs folgte am Abend des 26. April unter Gegenstoß über die frühere Linie hinaus, jedoch in schließendem Zusammenstoß aus eigenem Entschluß der Truppe der Ort Loker und das zäh verteidigte Hofpitz östlich des Ortes genommen und der Gegner vom Höhenrücken südwestlich von Loker geworfen wurde. Im Laufe des Vormittags lag von Voormezelle bis Bailleul vorübergehend hartes feindliches Feuer auf unseren Linien. Unter dem Eindruck unserer gestrigen Erfolge und des Verlustes des Hofpitz wurde die feindliche Kammels begann der Gegner im Oberbogen, von unseren Truppen scharf verfolgt und zum Teil zum Kampfe gezwungen, seit dem 27. April 6 Uhr vormittags zu weichen. Die Ueberwindung der Steenbachlinie südlich von Langemarck führte zu scharfen Kämpfen und zu für den Feind verlustreichen Gegenangriffen. Im Laufe des Morgens des 27. April wurde das an der Straße Wilschaete-Veren dicht südlich des Kanalrues liegende Schloß sowie der Ort Voormezelle erobert. An beiden Stellen hat der Feind starken Widerstand geleistet; er erlitt dementsprechend schwere blutige Verluste und ließ mehrere Hundert Gefangene in unserer Hand.

Über den Artilleriekampf. Das meldet die unmittelbare Bedrohung von Veren. Dem Tempel zufolge liegt Veren unter unserer Artilleriefeuer. — Der Vortrieb nach Düinkerken, Calais und Boulogne ist ohne Angaben von Gründen, die jedoch vermutlich militärischer Art sind, eingestellt worden.

Deutsche Generalstabberichte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem holländischen Kampffeld wich der Feind in rüchardige Linien aus. Südlich von Langemarck ging er über den Steenbach, östlich von Veren in seine Stellungen vom Herbst 1914, bei Jilkebeke über diese hinaus zurück. In scharfen Nachdrängen zwangen wir den Feind vielfach zum Kampfe. Hierbei nahmen wir Belgier und mehrere hundert Engländer gefangen. Wir erreichten die Linie: Südwestlich von Langemarck-Westufer des Steenbaches—Verlorenhoel—Hooge—Jilkebeke—Vormezelle. Die im vergangenen Jahr schwer umkämpfte Doppelhöhe 60 ist in unserem Besitze.

Starke Artillerietätigkeit im Abschnitt des Kammel. Nach Abwehr der französischen am Abend des 26. 4. gegen den Versuch des Berges geführten Gegenangriffe richtete unsere Infanterie aus eigenem Entschluß den zurückgebliebenen Feinde nach und erkrankte den Ort Loker.

Auf dem Nordufer der Lys scheiterten feindliche Vorstöße. Hierbei nahmen wir ebenso wie bei einer erfolgreichen Unternehmung nordwestlich von Festubert Engländer gefangen. Bei Givensy wurden starke englische Angriffe abgewiesen.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme blieb die Gefechtsstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebenden Artilleriekampf beschränkt. Am Gangerwald brach ein feindlicher Teilangriff zusammen.

Finland. General Graf v. d. Golz hat Laptehus nach Kampf genommen. Beim Einzug in die Stadt wurden unsere Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern von Mittag an auflebender Artilleriekampf. Die Weisse seit Eröffnung des Kammel hat sich auf über 7100 Gefangene, darunter 181 Offiziere, 53 Geschütze und 233 Maschinengewehre erhöht.

Zwischen dem Labasse-Kanal und der Scarpe, sowie nördlich von der Somme rege Erkundungstätigkeit der Engländer. Starke Teilangriffe der Franzosen gegen Gangerwald und Dorf wurden blutig abgewiesen.

Vorfeldkämpfe an verschiedenen Stellen des übrigen Front. Auf dem Ostufer der Maas brach ein Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Paris von der Zivilbevölkerung geräumt. In aller Heimlichkeit wird Paris von der Zivilbevölkerung geräumt. Obwohl augenblicks es sich hierbei nur um die Fortschaffung von Kindern handelt, wird in Wahrheit auch den Eltern jeder mögliche Vorteil gesichert, wenn sie ihre Kinder begleiten wollen.

Der Marinerrat der Alliierten beendet, wie Havas aus Paris meldet, seine Arbeiten und traf wichtige Entscheidungen, die das Zusammenarbeiten der Alliierten enger verknüpfen und ihre Unternehmungen zur See fruchtiger gestalten sollen.

Die Ereignisse in Island. Nach Londoner Meldungen ist der telegraphische Verkehr zwischen England und Island vollkommen unterbrochen. Dem Daily Telegraph zufolge ist die Nation über die Entwicklung der Ereignisse in Island von größter Sorge erfüllt.

Der Warenaustausch mit der Ukraine. W.L.V. meldet aus Berlin: Die deutsche Delegation in Kiew, die die Verhandlungen mit der ukrainischen Volksrepublik über den beiderseitigen Warenaustausch zu führen hatte, hat ihre Arbeiten abgeschlossen, nachdem am 23. April das Wirtschaftsverständigen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits unterzeichnet worden ist. Der Vertrag besteht aus einer Reihe von Einzelabkommen und Vereinbarungen, die für Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam abgeschlossen wurden. Das wichtigste Abkommen ist das über die Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln und Sämereien. Wegen dieser Bezüge wurde zunächst eine Vereinbarung über die Organisation der Aufbringung in der Ukraine und sodann ein Vertrag über die Lieferung abgeschlossen. Von den übrigen Abkommen sind hauptsächlich diejenigen über die Lieferung von Eisen, Schiffschiffen und Eisenzeugen. Ueber den Bezug von Kar-

toffeln, Gemüse, Trockengemüse, Sauerkraut und Zwiebeln wurde den Mittelmächten der freie Einkauf zugesagt.

Gerüchte über eine monarchische Bewegung in Russland. Aus Stockholm wird gemeldet: Einem Telegramm aus Abo an „Aftonbladet“ zufolge laufen in Abo bestimmte Gerüchte um, der ehemalige Thronfolger Alexei Nikolajewitsch sei zum russischen Zaren ausgerufen worden und Großfürst Michael Alexandrowitsch, der Bruder des ehemaligen Zaren, zum Regenten. (Anmerkung: Diese Gerüchte sind bisher von keiner anderen Seite irgendwie glaubhaft gemacht worden.) — „Berliner Tageblatt“ meldet: Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Stimmung für die Einführung der Monarchie sich immer mehr ausbreitet. Die allgemeine Wehrpflicht soll baldigt in Finnland eingeführt werden.

Dolland ohne jede Bündnisverpflichtung. Die „Saagske Post“ schreibt: In Berlin wird behauptet, daß unsere Regierung bereits eine Vereinbarung mit der englischen getroffen hat, die ihr für den Fall einer deutschen Invasion Hilfe zusichere. Wir können auf Entschiedenheit erklären, daß Holland sich keinem der Kriegführenden irgend ein Bündnis geschlossen oder eine Abrede getroffen hat, die sich auf militärische Hilfe bezieht.

Der Reichsvater der Kaiserin. Dem Berl. Lok.-Anz. drückt sein Wiener Vertreter: In der Meldung des Wiener Korrespondenten des Budapest. „N. G.“, daß die Verfassung des wiedereröffneten Briefes Kaiser Karls an den Prinzen Sigis durch den französischen Reichsvater der Kaiserin, der angeblich die französische Uebersetzung besorgte, besungen worden sein soll, erlaube ich von einer in Zusammenhang bestimmten Persönlichkeit folgendes: Der französische Reichsvater, der in die Geschichte eingeführt wird, existiert nicht; es scheint, daß auf den Vater Andlau (mit französischer Aussprache) angespielt werden soll. Dieser Vater Andlau nun, der, nebenbei bemerkt, gar nicht der Reichsvater ist, heißt richtig Karl Maria Graf Andlau-Domburg. Diese Familie entstammt dem elässischen Adel und ist deutschen Ursprungs. Die Umgebung des Kaisers Karl weiß übrigens, daß der Kaiser sehr gut Französisch versteht und es nicht seine Art ist, allgemeine Richtlinien für einen Brief und schon gar für ein so bedeutungsvolles Schreiben zu geben und Handschriften ohne sorgfältige Prüfung zu unterzeichnen. Außerdem deckt sich die vom „N. G.“ angegebene Versart der auf Elsaß-Lothringen bezüglichen Stelle weder mit dem in Wien noch mit dem in Paris verlautbarten Text.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 29. April 1918.

Tagessordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 30. April 1918 nachmittags 6 Uhr. 1. Verwendung des Sparkassen-Reingewinnes vom Jahre 1916. 2. Gewährung einmaliger und erhöhter besonderer Realsteuerminderungen a. an die städt. Volksschullehrer, b. an die städt. Beamten, c. an die städt. Realschullehrer nach den Grundbesitz des Staates. 3. Erhöhung der Höhe der Lagegebühren und Reisekosten für die städt. Kollegien usw. um 50%. 4. Änderung betr. II. Nachtrag zur Ortschulordnung. 5. Mitteilungen. — Nichtöffentliche Sitzung.

Auszeichnung. Der Fleischmeister Richard Wadwis, zurzeit im Felde, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Dem Postsekretär Arthur Martin, Junfer bei einer Junferabteilung im Westen, ist die bronzene Friedrich-August-Medaille am Kriegsbande, dem Postkammer Richard Hofmann, Befreiter bei einem Reserve-Infanterie-Regiment im Westen, das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen worden.

Vom Blitz getroffen. Bei dem gestrigen Abend über unsere Stadt und Umgebung niedergegangenen Gewitter wurden auf dem Elbdamm zwischen Fährhaus Böhren und Untere Elbhäuser die 16jährige Ida Reike aus Riesa und der 15jährige Herbert Wagner aus Leipzig, beide in Ischepa bedienet, von einem Blitzstrahl getroffen und zu Boden geschleudert. Das Mädchen hatte eine Brandwunde am Leibe davongetragen, während der junge Reike über Schmerzen in den Füßen und Armen klagte. Beide wurden im hiesigen Sanitätswagen nach dem Krankenhaus gebracht. Ihre Verletzungen scheinen glücklicherweise nicht erdlicher Natur zu sein.

Vortragsabend. Dem Deutschen Flottenverein Riesa ist es gelungen, zu einem Vortrage über unser Unterseeboot-Wesen Herrn Professor Dr. Schulze von der Navigations-Schule Lübeck zu gewinnen, einen besonders berufenen Fachmann. Der Vortrag mit